

Seilergasse, Verzeichnis

der in der Planskizze aufgenommenen Häuser

Nr.	Seite	Nr.	Seite	Nr.	Seite	Nr.	Seite
1	312	1083	209	1109	283	1135	339
2	390	1084	199	1110	284	1136	328
3	392	1085	195	1111	285	1137	341
4	396	1086	256	1112	286	1138	332
5	398	1087	254	1113	311	1139	353
6	401	1088	249	1114	305	1140	352
7	403	1089	243	1115	301	1141	351
8	404	1090	242	1116	300	1142	347
25	VII/1	1091	238	1117	297	1143	344
253	VII/1	1092	I/1	1118	297	1144	I/1
1055	144	1093	I/1	1119	297	1145	I/1
1056	147	1094	267	1120	I/1	1146	I/1
1057	174	1095	I/1	1121	I/1	1147	410
1058	177	1096	259	1122	I/1	1148	413
1059	181	1097	268	1123	I/1	1149	417
1060	183	1098	271	1124	317	1150	421
1061	264	1099	140	1125	319	1151	423
1062	265	1100	74	1126	320	1152	406
1063	261	1101	135	1127	303	1153	357
1064	186	1102	274	1128	321	1154	334
1065	190	1103	274	1129	329	1155	313
1066	193	1104	272	1130	325	1156	315
1067	201	1105	I/1	1131	324	1157	142
1073	12	1106	277	1132	322		
1081	I/1	1107	280	1133	I/1		
1082	I/1	1108	282	1134	I/1		

Die oben angegebenen Bruchzahlen geben den Band, bzw. Teilband an, in welchem die betreffenden Häuser aufgenommen sind.

Die Häuser alt Nr. 1-8, die dem der Hofburg vormals vorgebauten und 1889 abgebrochenen Baublock angehörten, wie auch die beiden Eckhäuser der Herrengasse alt Nr. 25 und 253 sind auf der Planskizze nicht mehr darauf, doch auf Skizze Seite 388 zu sehen.

gelgasse Nr. 6, ist der "M e t s c h a k e r h o f".
 Zur Erklärung dieses Namens erfand die Lokalhistorie die Mär, dass zur Zeit der Corvinschen Belagerung Wiens (1485) in dem damals hier befindlich gewesenen Gasthaus die Kundschafter und Anhänger des Ungerkönigs ihre Zusammenkünfte abhielten und "na osak" (erst heute) ihr Lösungswort gewesen sei, womit sie sich zu erkennen geben. Diese und die Erzählung, dass eines Tages dort Mathias Corvinus selbst erschienen sei, ist eine Erfindung und schon dadurch widerlegt, dass der Name des Hofes auf einen ehemaligen Besitzer zurückzuführen ist, wovon noch die Rede sein wird.
 In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gehörte der Hof, "davon man nicht den Scheitern jährlich 27 Pfennige am St. Martinstag", Hermann Schaid von Lengendfeld, welcher ihn um 150 Pfund Kr. 27 Gulthasar Schläfer verkaufte. Dieser übergab ihn 1472 als nachträgliches Heirats-